

Fallstudie: Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen beim Feuerwehr- und Rettungsdienst der Stadt Bonn

Hintergrund

Die Stadt Bonn ist eine kreisfreie Großstadt im Regierungsbezirk Köln im Süden des Landes Nordrhein-Westfalen und Zweitregierungssitz der Bundesrepublik Deutschland. Mit rund 330.000 Einwohner*innen zählt Bonn zu den zwanzig größten Städten Deutschlands. Sie gehört zu den Metropolregionen Rheinland und Rhein-Ruhr sowie zur Region Köln/Bonn. Seit 2020 regiert in Bonn eine Koalition aus Grünen, SPD, Linken und der Volt-Partei. Seit 01.11.2020 ist eine Bürgermeisterin von Bündnis 90/Die Grünen im Amt.

Aufbau und Organisation der Vergabe- und Beschaffungsstellen beim Feuerwehr- und Rettungsdienst der Stadt Bonn

Die Stadtverwaltung gliedert sich in fünf Dezernate, denen die städtischen Ämter nach Ressorts unterstehen. Die Dezernate werden von einem Stadtdirektor, der zugleich Vertreter der Oberbürgermeisterin ist, einem Stadtkämmerer und drei weiteren Beigeordneten geleitet. Der Feuerwehr und Rettungsdienst der Stadt Bonn ist dem *Dezernat I – Allgemeine Verwaltung und Ordnung* zugeordnet.

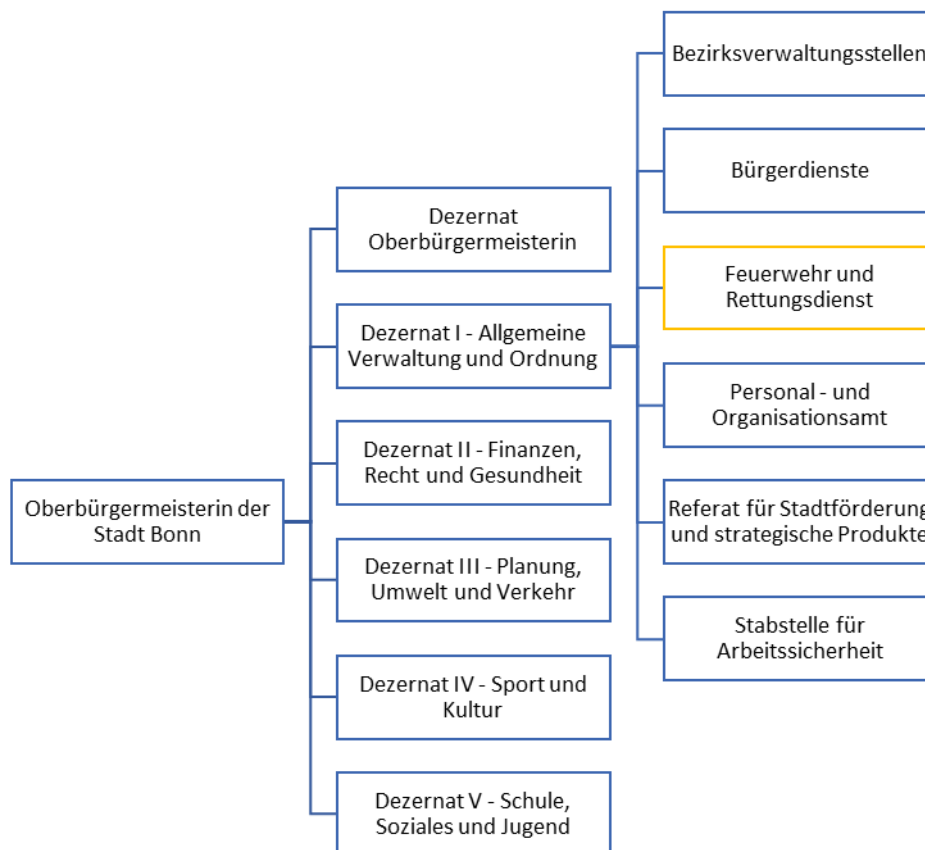


Abbildung 1: Dezernatsverteilungsplan der Stadt Bonn

Die Feuerwehr Bonn beschäftigt 400 Mitarbeitende der Berufsfeuerwehr, 600 der freiwilligen Feuerwehr sowie weitere 300 der Jugendfeuerwehr. Es gibt in Bonn keine übergeordnete zentrale Dienststelle, die für alle Beschaffungen zuständig ist, sondern verschiedene Beschaffungsstellen in den jeweiligen Sparten und Eigenbetrieben, die für die jeweiligen Zuständigkeitsbereiche zentral beschaffen. Frau Lenz ist seit 17 Jahren bei der Feuerwehr Bonn beschäftigt und für Ausschreibungen im Bereich Bekleidung zuständig. Außerdem betreut sie innovative Entwicklungen in diesem Bereich. Allerdings bestimmt die zentrale Verwaltung der Stadt den Ermessensspielraum der Beschaffung. So können Beschaffungen bis 5.000 € durch Direktaufträge von Frau Lenz vergeben werden. Bis 25.000 EUR müssen verkürzte Vergabeverfahren mit mindestens drei Angeboten durchgeführt werden. Bei bis zu 75.000 EUR findet ein beschränktes Vergabeverfahren statt, bei dem mindestens sieben Angebote eingeholt werden müssen. Alles Darüberhinausgehende wird durch ein öffentliches Vergabeverfahren beschafft und vom Hauptausschuss der Stadt Bonn kontrolliert.

Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen beim Feuerwehr- und Rettungsdienst der Stadt Bonn

Bisher werden bei der Bonner Feuerwehr nur sehr vereinzelt Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen beschafft. Dies liegt vor allem daran, dass laut Frau Lenz bisher kaum zu nutzende Produkte – bezogen auf die speziellen Anforderungen des Feuerwehrbedarfs – auf dem Markt zur Verfügung stünden. Allerdings suche Sie stets aktiv nach eben solchen. Gesucht wird überwiegend auf Messen oder aber auch durch eigenständige Internetrecherche. Ebenso findet ein regelmäßiger Austausch mit Herstellern zur Entwicklung adäquater, nachhaltiger Alternativen statt.

Obwohl das Angebot von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen sehr begrenzt ist, wird stets versucht, die Forderung nach eben solchen in Ausschreibungen mit einfließen zu lassen. Dies geschieht zumeist – wie bereits beschrieben – nicht durch das Produkt selbst, sondern bspw. durch die Forderung biobasierter Verpackungsmaterialien. Falls bestimmte Kleidungsstücke selbst gereinigt werden könnten, werde ebenfalls versucht, biobasierte Reinigungsmittel auszuschreiben. Allerdings sei man hier durch die strikten Vorgaben des Robert Koch Instituts (RKI) bezüglich des Reinigungsvorgangs und des Waschmittels stark limitiert, da gerade bei Feuerwehrbekleidung immer der Schutz der Personen an oberster Stelle steht.

Die Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen hat sich laut Frau Lenz in den letzten fünf Jahren kaum verändert. Diese scheiterte häufig an den Kosten für die Entwicklung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen. Um die Beschaffung dennoch weiter auszubauen, sollte der Fokus laut Frau Lenz auf folgende Aspekte gelegt werden:

- Gründung eines Arbeitskreises zum besseren Erfahrungsaustausch
- Entwicklung von Prüfungsleitfäden zur Vereinfachung der Qualitätssicherung
- Steigerung des Bewusstseins auch bei den Kommunen, um die Nachfrage zu erhöhen und so Hersteller zu animieren, einen stärkeren Fokus auf die Ausweitung des Angebots von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen zu setzen.

Von der Bedarfsspezifikation bis zur Vergabe – Der Weg der Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen

Wie viele Akteure bei einer Ausschreibung beteiligt sind, hängt entscheidend vom jeweiligen Beschaffungswert ab. Wie bereits skizziert werden Textilien bis 5.000 EUR direkt von Frau Lenz beschafft. Eine

gesonderte Stelle, speziell für die Ausschreibung von nachhaltigen Produkten existiert, unabhängig vom Beschaffungswert, nicht.

Der Bedarf wird durch die Feuerwehr selbst geäußert. Daraufhin werden die jeweiligen Anforderungen an das Kleidungsstück festgelegt (beispielsweise die Anpassungsfähigkeit an sehr hohe Temperaturen oder an bestimmte Situationen). Die finale Bedarfsspezifikation der zu beschaffenden Produkte hängt vom jeweiligen Bekleidungserlass, also den rechtlichen Vorgaben und Zertifizierungen sowie dem fest definierten, einheitlichen Erscheinungsbild der Feuerwehrkleidung ab. Kleinere Änderungen bzw. Spezifikationen können allerdings auch von Frau Lenz selbst definiert werden. Daraufhin findet eine eigenständige Herstellerrecherche statt. Es werden die Hersteller, die die grundlegenden Anforderungen erfüllen, kontaktiert und um die Produktion eines groben Musters gebeten. Das finanzielle Risiko tragen die Hersteller selbst. Die Muster werden dann an die Feuerwehr weitergegeben und über einen gewissen Zeitraum (bis zu einem Jahr) getestet und regelmäßig evaluiert. Nach Abschluss des Testzeitraums wird das Kleidungsstück final ausgeschrieben. An der Ausschreibung kann sich wiederum jeder Hersteller beteiligen, jedoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Hersteller, dessen Muster bereits getestet und für gut befunden wurde, den Zuschlag erhält, vergleichsweise groß. Die Feuerwehr Bonn beschäftigt 500 Mitarbeiter*innen der Berufsfeuerwehr, 600 freiwillige Helfer*innen sowie 300 Angehörige der Jugendfeuerwehr. Für manche Hersteller ist diese Stückzahl allerdings nicht groß genug, weshalb Sie sich häufig gegen ein Investment entscheiden.

Bei einer Ausschreibung von bisher noch nicht beschafften Produkten wird auf die Website [„Kompass Nachhaltigkeit“](#) zurückgegriffen. Zum Vergleich von Gütesiegeln und deren Überprüfung auf Rechtssicherheit wird die Website [„Siegelklarheit“](#) genutzt. Allerdings sei eine intensive Auseinandersetzung und Recherche aufgrund von Zeitmangel häufig nicht möglich.

Die Art der Ausschreibungskriterien sind ein entscheidender Faktor für die Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten bei der Beschaffung. Bei der Feuerwehr Bonn wird hierfür eine eigens von Frau Lenz erstellte Bewertungsmatrix genutzt. Diese enthält verpflichtende Qualitätsfaktoren, wie beispielsweise die Stichdichte oder den Lebenszyklus. Daneben enthält diese auch „Kann“-Punkte im Bereich Optik, Nachhaltigkeit und Verpackung. Daneben spielt der Preis – wenn auch nur prozentual – eine Rolle.

Bestehende Treiber und Hemmnisse für die Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen

Treiber

Es konnten verschiedene Treiber identifiziert werden, die zu einer verstärkten Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen bei der Feuerwehr Bonn führen.

1. Interne Vorgaben

Die Feuerwehr Bonn hat eigene interne Vorgaben, an die sich bei jeder Beschaffung zwingend gehalten werden muss. Hierfür wurde von Frau Lenz unter anderem ein eigenes Bewertungssystem erarbeitet, in welchem auch Nachhaltigkeitsaspekte, wie faire Vergabe, faire Arbeitslöhne etc. eine Rolle spielen. Außerdem fließt das Vorhandensein von Zertifikaten in Abhängigkeit der Produktgruppe positiv in die Bewertung mit ein.

Neben dem Feuerwehr-eigenen Bewertungssystem wurde auch – in Zusammenarbeit mit FEMNET e.V. – eine Bewertungsmatrix entwickelt, die ab einem gewissen Schwellenwert der Beschaffung ausgefüllt werden muss und ebenfalls Nachhaltigkeitskriterien beinhaltet.

2. Entwicklung von Prüfungsleitfäden zur besseren Übersichtlichkeit

Um eine andauernde, gleichbleibende Qualität der zu beschaffenden Produkte zu gewährleisten, wurden Prüfungsleitfäden entwickelt. Diese beinhalten auch Siegel und Gütezeichen für gewisse Produkte. Durch die Leitfäden sei es möglich, die Transparenz über die Anbieter zu erhöhen und so eine bessere Vergleichbarkeit zwischen diesen herzustellen, um schlussendlich den bestmöglichen zu finden. Durch die Offenlegung werde auch das gegenseitige Vertrauen gesteigert und eine vermehrte Beschaffung von nachhaltigen Produkten vereinfacht.

3. Gründung eines Arbeitskreises für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch

Die Gründung eines Arbeitskreises aus allen Berufsfeuerwehren in Nordrhein-Westfalen zum Austausch über aktuelle relevante Themen helfe sehr, um das Wissen für die Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen weiter auszubauen und diese so zu erhöhen.

4. Zukunftsausrichtung im Blick haben

Außerdem sei es wichtig, sich mit der Frage zu beschäftigen, was mit den Produkten nach der Beschaffung bzw. ab dem Zeitpunkt der Entsorgung passiert. Wenn man den kompletten Lebenszyklus eines Produktes betrachte, erkenne man schnell, dass Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen ganzheitlich gesehen sogar günstiger sein können, also konventionelle Produkte. Dadurch kann man auch den im ersten Moment höheren Einstandspreis besser rechtfertigen.

Hemmnisse

1. Mangelndes Angebot für bestimmte Produktgruppen

Nach wie vor bestehen hohe Unsicherheiten sowie eine hohe Intransparenz hinsichtlich der verfügbaren Angebote am Markt, die dazu führen, dass Beschaffer*innen eher dazu tendieren, weniger Wert auf Nachhaltigkeitsaspekte zu legen. Gerade bei Textilien für den Feuerwehrbedarf sei das fehlende Angebot an Stoffkombinationen aus nachwachsenden Rohstoffen sowie die fehlenden Anbieter problematisch.

2. Kosten für Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen zu hoch

Neben dem geringen Angebot an Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen im Textilbereich seien auch die Kosten für solche Produkte vergleichsweise zu hoch. Da bei einer Ausschreibung jedoch nach wie vor der Preis ein wichtiges Kriterium für den Zuschlag ist, werde zumeist noch auf die günstigeren Alternativen zurückgegriffen.

3. Vorbehalte bezüglich der Qualität von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen

Da die Produktspezifikation zumeist von der jeweiligen Fachdienststelle definiert wird, gebe es teilweise Vorbehalte gegenüber neuen, nachhaltigen Produkten. Aufgrund der fehlenden Akzeptanz werden daher eher selten Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen gefordert bzw. nachgefragt.

Jedoch wird in regelmäßigen Abständen versucht, auf Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen umzustellen. Dies geschah beispielsweise bei der Feuerwehr Bonn durch Trageversuche mit Biobaumwolle. Allerdings konnte festgestellt werden, dass die Kleidungsstücke nicht so strapazierfähig waren, wie solche aus konventioneller Baumwolle.

Lessons Learned

Die Umstellung der Beschaffung hin zu Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen bei der Feuerwehr Bonn ist grundsätzlich gewünscht. Daher wird von Frau Lenz stets versucht, auf Messen oder durch Eigenrecherche konventionelle Produkte durch solche aus nachwachsenden Rohstoffen zu ersetzen. Außerdem wurden interne Vorgaben und Prüfungsleitfäden entwickelt, um die Beschaffung weiter voranzutreiben. Durch die Schaffung eines Arbeitskreises aller Feuerwehren in NRW wird außerdem versucht, bestehende Unsicherheiten durch den gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu mindern. Aufgrund der aus dem Interview dargelegten Aspekte bedarf es zusammenfassend zur erfolgreichen Umstellung der Beschaffung von konventionellen Produkten hin zu Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen einer engen Verzahnung von strategischen, organisatorischen und Maßnahmen, die die Führung und Kommunikation betreffen. Dieser Abschnitt wurde aus den Interviewdaten abgeleitet und soll als Orientierungshilfe für andere öffentliche Auftraggeber dienen.

Strategische Maßnahmen

Vorgaben zur Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen

1. Schaffung verwaltungsinterner Vorgaben für die Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen
2. Entwicklung von Prüfungsleitfäden

Organisatorische Maßnahmen

Bereitstellung von Kapazitäten zur Förderung und Informationsgewinnung bezüglich der Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen

3. Gründung eines Arbeitskreises
4. Regelmäßiger Austausch zwischen den Feuerwehren

Führungs- und kommunikationsbezogene Maßnahmen

Akzeptanz der Bedarfsträger für Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen erhöhen

5. Zukunftsausrichtung im Blick haben und nach außen kommunizieren
6. Produkttests zur Überprüfung der Eignung neuer Produktalternativen

Kontakt:

Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky
Jennifer Keidel M.Sc.
Pia Moschall M.Sc.
Katrin Rupprecht M.Sc.

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre
und Industriebetriebslehre
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Sanderring 2
D-97070 Würzburg
Tel.: +49 931 31 82937
E-Mail: biobasiert@wiwi.uni-wuerzburg.de